

Beckumer Schicksale zur NS-Zeit

## Neue Stolpersteine für Beckum

**Beckum (pm).** Die Stadt Beckum bekommt 20 neue Stolpersteine. Sie sollen die 30 bereits existierenden Steine ergänzen. Das hat der Heimat- und Geschichtsverein gemeinsam mit der Verwaltung mitgeteilt. Recherchen des Vereins haben neue Beckumer Opfer des NS-Regimes ans Tageslicht gebracht. An diese möchte die Stadt nun erinnern.

„Wir wollen, dass diese Namen nicht vergessen werden“, erklärt Stefan Wittenbrink, Vorsitzender des Heimat- und Geschichtsvereins. Daher habe man sich entschlossen, die weiteren Steine des

Künstlers Gunter Demnig an elf verschiedenen Standorten in Beckum zu verlegen.

Stolpersteine sind etwa pflastersteingroße Würfel aus Messing, die vor Häusern in den Boden eingelassen werden. Sie tragen meist eine Aufschrift, die an die oftmals jüdischen Bewohner und deren Schicksal zu Zeiten der NS-Herrschaft erinnern. „Wenn man sagt, dass so etwas nie wieder passieren soll, dann muss man aktiv erinnern“, sagt Bürgermeister Michael Gerdhenrich. „Es nützt nichts, die Augen vor der Geschichte zu verschließen.“ Daher

seien die neuen Stolpersteine genau das Richtige.

Zusätzlich zu den neuen Exemplaren werden zwei bereits bestehende Stolpersteine erneuert. Vor der Nordstraße 24 wird an Klara und Paula Heine erinnert. Bislang gingen die Beckumer davon aus, dass die Schwestern nach Polen ausgewiesen worden waren, nun aber gibt es neue Erkenntnisse. Die beiden Frauen sind stattdessen nämlich über eine Gütersloher Heilanstalt nach Brandenburg gebracht worden und starben dort 1940 in einer Gaskammer.



20 neue Stolpersteine wie dieser, der vor der Sparkasse auf der Weststraße verlegt ist, sollen in Beckum an die Opfer antisemitischer Gewalt erinnern.  
Foto: Maack



Sie hoffen auf eine rege Beteiligung: (v.l.) Bürgermeister Michael Gerdhenrich, Cornelia Baumann (Stadt Beckum) und Stefan Wittenbrink (Vorsitzender Heimat- und Geschichtsverein).

## Paten gesucht

**Beckum (pm).** Um die Stolpersteine zu finanzieren, hofft der Heimat- und Geschichtsverein auf die Hilfe aus der Bürgerschaft. „Wir würden das gerne mit Patenschaften machen“, meint Wittenbrink. 120 Euro soll ein Stein kosten, Spendenquittung inklusive. Die ersten neuen Stolpersteine sollen am 7. Juni verlegt werden. Dann bekommt die Familie Windmüller, deren Mitglieder nach ihrer Demütigung durch die Nazis allesamt Selbstmord begangen haben, ihr Denkmal vor der Weststraße 19. Diese Steinpatenschaft über-

nimmt der Heimat- und Geschichtsverein.

Bei den restlichen Steinen hofft der Vereinsvorsitzende auf die Beteiligung durch Schulen, Verbände oder auch Einzelpersonen. Bislang seien die Beckumer immer sehr aktiv und kooperativ bei solchen Projekten gewesen, erzählt er.

**i** Wer Interesse an einer Patenschaft für einen der neuen Stolpersteine hat, kann sich an Stefan Wittenbrink, ☎ 02521/824222 oder per E-Mail an [sw@rapid-beckum.de](mailto:sw@rapid-beckum.de), melden.